

Kaleidoskop der »Grünen Logistik« in der Metropolregion Nürnberg



Ein Gemeinschaftsprojekt von:

Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS

Nordostpark 93
90411 Nürnberg

www.scs.fraunhofer.de

Alexander Nehm
Tel.: +49 911 58061-9566
alexander.nehm@scs.fraunhofer.de

Uwe Veres-Homm
Tel.: +49 911 58061-9539
uwe.veres-homm@scs.fraunhofer.de

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg

www.ihk-nuernberg.de

Ulrich Schaller
Geschäftsbereich Standortpolitik und Unternehmensförderung
Tel.: +49 911 1335-415
ulrich.schaller@nuernberg.ihk.de

Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg Fakultät Betriebswirtschaft

Bahnhofstr. 87
90402 Nürnberg

www.ohm-hochschule.de

Prof. Dr. Ralf Bogdanski
Tel.: +49 911 5880-2782
ralf.bogdanski@ohm-hochschule.de

Daniel Link
Tel.: +49 911 5880-2861
daniel.link@ohm-hochschule.de

Inhaltsverzeichnis - Gesamtübersicht

A	Ergebnisse der Umfrage zur »Grünen Logistik« in der Metropolregion Nürnberg	6
B	Kaleidoskop der »Grünen Logistik« mit Unternehmensbeispielen	26
C	Ausblick: Nächste Schritte auf dem Weg zur Metropolregion der »Grünen Logistik«	44

Inhaltsverzeichnis	6
1. Einführung	6
2. Beteiligte Unternehmen und Rücklaufquote	7
3. Teilnahme am Umweltpakt Bayern	7
4. Verankerung der »Grünen Logistik« im Unternehmen	8
5. Einsatz von Transportfahrzeugen	8
6. Handlungsfelder der »Grünen Logistik«	8
6.1 Transport und Fuhrpark	8
6.1.1 Nachrüstung oder Anschaffung von EURO V Fahrzeugen	9
6.1.2 EEV -Fahrzeuge	10
6.1.3 Anschaffung von Hybridfahrzeugen	11
6.1.4 Nutzung von Telematiksystemen	12
6.1.5 Verkehrsträgerwechsel und Kombiniertes Verkehr	13
6.1.6 Verhaltensbezogene Maßnahmen	14
6.2 Immobilie und Standort	15
6.2.1 Die Immobilie als Energieerzeuger, Energieverbraucher und Energiesparer	15
6.2.2 Tourenoptimierung als Standortfaktor	16
6.2.3 Dezentralisierung von Logistikstrukturen	17
6.3 Managementsysteme und Reporting	18
6.3.1 Umweltmanagementsystem	18
6.3.2 Nachhaltigkeits- oder Umweltberichte	20
6.3.3 Ökobilanz / Carbon Footprint	21
6.3.4 Kompensation von Treibhausgasen	22
7. Der Gütesiegel-, Auszeichnungs- und Zertifizierungsdschungel	23
8. Fazit	24

1. Einführung

Seit vielen Jahren ringen die europäische und die nationale Verkehrspolitik um Strategien für einen nachhaltigen bzw. umweltverträglichen Verkehr. Inmitten der Diskussionen um Nachhaltigkeit, Klimawandel, Maut, Feinstaub, Umweltzonen und vielen weiteren Themen hat sich in der Logistik ein neues Schlagwort entwickelt: Die »Grüne Logistik«. Eine allgemeingültige Definition dafür gibt es bislang nicht.

Das Institut für Nachhaltigkeit in Verkehr und Logistik hat in einer aktuellen Studie zum Begriffsverständnis der »Grünen Logistik« in der Speditions- und Logistikbranche Unternehmen nach ihrer Auffassung befragt und drei Definitionen zur Auswahl vorgeschlagen. Die Zustimmung lag bei allen drei Definitionen bei ca. 90%. Demnach umfasst die »Grüne Logistik« alle Maßnahmen zur Reduzierung verkehrsbedingter und stationärer Umweltbelastungen in der Logistik, sowie die Gestaltung umweltfreundlicher Logistikprodukte, die für den Kunden einen umweltrelevanten Mehrwert bieten.¹

Eine vielleicht griffigere Definition ist die Erweiterung des weit verbreiteten Logistikverständnisses:

Die »Grüne Logistik« bringt...

- die Richtigen Güter,
- zur Richtigen Zeit,
- in der Richtigen Menge,
- und in der Richtigen Qualität,
- zu den Richtigen Kosten,
- an den Richtigen Ort,
- mit den Richtigen Informationen entlang der Prozesskette
- *und Reduzierten Emissionen und Ressourcenverbrauch*

...vom Sender zum Empfänger.²

Im Sinne der Reduzierung von Emissionen und Ressourcenverbrauch gab und gibt es in der Metropolregion Nürnberg einige groß angelegte Projekte. Hierzu zählen sicherlich der Neubau der trimodalen Umschlagsanlage im bayernhafen Nürnberg und die Verlagerung des Containerbahnhofs in das GVZ. Ebenfalls viel Beachtung fand seinerzeit das City-Logistik-Projekt ISOLDE sowie das aktuelle Pilotprojekt »Grüne Logistik«, in dessen Rahmen eine effizientere Belieferung der Altstadt-Gastronomie mit Getränken realisiert werden soll. Neben diesen Projekten, die eine hohe Beteiligung verschiedenster Akteure

² Bogdanski, Ralf: Pilotprojekt Grüne Logistik Nürnberg, Nürnberg 2010.
Online: <http://www.ohm-hochschule.de/seitenbaum/fakultaeten/betriebswirtschaft/studienangebot/betriebswirtschaft/bw-bachelor/1/umweltmanagement/1/page.html>

¹ Lohre, Dirk und Steffen Herschlein: »Grüne Logistik« - Studie zu Begriffsverständnis, Bedeutung und Verbreitung „Grüner Logistik“ in der Speditions- und Logistikbranche, Bonn 2010, S. 4 ff.

voraussetzen, bleiben die Aktivitäten einzelner Unternehmen oftmals im Verborgenen.

Höchste Zeit für eine Standortbestimmung der »Grünen Logistik« bei den Unternehmen der Metropolregion Nürnberg. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken startete in Zusammenarbeit mit der Frauenhofer SCS in Nürnberg und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg eine Umfrage unter den Transport- und Logistikunternehmen der Region, mit dem Ziel, die Bedeutung der »Grünen Logistik« für die Unternehmen herauszufinden sowie Best-Practice-Beispiele zu identifizieren. Für eine hohe Teilnahmequote wurde der Fragebogen bewusst sehr kurz gehalten, so dass nicht alle Handlungsoptionen der »Grünen Logistik« abgefragt werden konnten, aber umfangreich genug, um eine erste Verortung vornehmen zu können. Im zweiten Teil der Umfrage wurde den Unternehmen über offene Fragen die Möglichkeit gegeben, ihre eigenen Projekte und Errungenschaften zu kommunizieren.

2. Beteiligte Unternehmen und Rücklaufquote

Der Fragebogen wurde an 565 Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg versandt. Mit 106 Antworten liegt die Rücklaufquote bei 18,8%, wodurch die Ergebnisse eine repräsentative Aussagekraft erhalten. Für die Interpretation gilt es dennoch zu bedenken, dass die Teilnahmebereitschaft unter denjenigen Unternehmen mit einem grundlegenden Interesse an der »Grünen Logistik« tendenziell höher sein dürfte.

Besonders erfreulich ist, dass mit 44% ein hoher Anteil kleinerer Unternehmen teilgenommen hat und somit in den Ergebnissen auch die Erfahrungen kleiner Betriebe ausreichend Berücksichtigung finden. Im Folgenden werden Unterneh-

men mit weniger als 100 Mitarbeitern als kleine Unternehmen klassifiziert. Unternehmen mit 101 bis 500 Mitarbeiter werden als mittlere Unternehmen eingestuft und Unternehmen mit mehr als 501 Mitarbeitern als große Unternehmen.

3. Teilnahme am Umweltpakt Bayern

Die Bayerische Staatsregierung hat mit der Bayerischen Wirtschaft eine auf Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und Kooperation beruhende Vereinbarung geschlossen: den „Umweltpakt Bayern“. Staatsregierung und Wirtschaft bringen darin ihre Überzeugung zum Ausdruck, „dass die natürlichen Lebensgrundlagen mit Hilfe einer freiwilligen und zuverlässigen Kooperation von Staat und Wirtschaft besser geschützt werden können als nur mit Gesetzen und Verordnungen.“ Möglichst viele Unternehmen sollen mit dem Umweltpakt Bayern für einen freiwilligen Umweltschutz gewonnen werden, mit dem Ziel die Umweltqualität zu verbessern und Kostenreduktionen bei den Betrieben herbeizuführen. Entsprechende Anreize sind im Umweltpakt Bayern, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, eingerichtet worden.³

Das Angebot des Umweltpakt Bayerns wird auch von Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg angenommen. Die Teilnahmequote liegt bei 19%. Somit bekennen sich fast ein Fünftel der Unternehmen zu den Zielen des Umweltpakts Bayerns und gehen in ihrem betrieblichen Umweltschutz über das gesetzliche Minimum hinaus.

³ Weiter Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Umweltpakts Bayern: <http://www.stmug.bayern.de/umwelt/wirtschaft/umweltpakt/index.htm>

4. Verankerung der »Grünen Logistik« im Unternehmen

Bei dieser Frage wurde bewusst offen gelassen, in welcher Form eine Verankerung im Unternehmen vorgenommen wurde. Insbesondere kleinere Unternehmen haben oftmals nicht ausformulierte Unternehmensvisionen und -ziele oder Nachhaltigkeits- bzw. Umweltpolitiken. Dennoch können ökologische Aspekte im alltäglichen Handeln der Unternehmung eine wichtige Rolle spielen. Bereits 44% der Betriebe sehen die »Grüne Logistik« in Ihrem Unternehmen verankert. Damit wird deutlich, dass die Diskussionen um die »Grüne Logistik« nicht an den Unternehmen vorbei gehen, sondern auch als Trend von den Unternehmen wahrgenommen wird.

5. Einsatz von Transportfahrzeugen

Diese Frage diente der Differenzierung von reinen Verladern oder Unternehmen die ihre Transporte (teilweise) selbst durchführen und Spediteuren bzw. Frachtführern. Unternehmen die keine eigenen Transportfahrzeuge einsetzen, mussten den Fragenkomplex zu Transport und Fuhrpark nicht beantworten. Inwieweit diese Unternehmen bei Vergabeentscheidungen Einfluss auf die eingesetzten Spediteure nehmen wurde im Rahmen dieser Umfrage nicht aufgegriffen. Unter den Rückläufern setzen 66% der Unternehmen eigene Transportfahrzeuge ein.

6. Handlungsfelder der »Grünen Logistik«

Die Vielzahl von Ansatzpunkten können zu Handlungsfeldern der »Grünen Logistik« zusammengefasst werden. Im Rahmen der Umfrage wurden aus den Feldern Transport und Fuhrpark, Immobilie, Managementsystem und Reporting eine Auswahl an Optionen getroffen. Für die Ergebnisdarstellung wurde die folgende Form gewählt: Es werden immer die „Ja“ Antworten in Prozent angeben, sofern dies bei der jeweiligen Frage angekreuzt wurde. In den Diagrammen ist auch der Anteil der Unternehmen dargestellt, der die Antwortalternative „in Vorbereitung für 2010/2011“ angegeben hat. Dieser Anteil ist als hellerer Teil am rechten Ende des Balkens dargestellt.

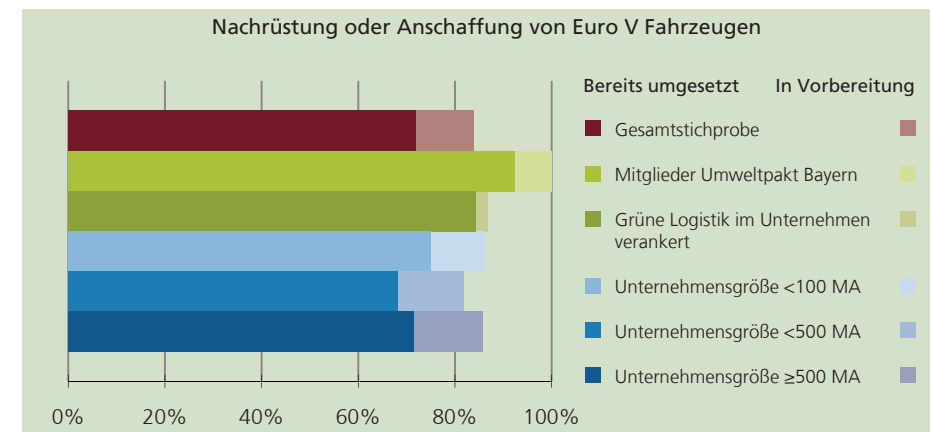
6.1 Transport und Fuhrpark

Der erste Fragenblock zu Transport und Fuhrpark war nur von Unternehmen zu beantworten, die eigene Fahrzeuge einsetzen. Die Grundgesamtheit beträgt hier 75%.

6.1.1 Nachrüstung oder Anschaffung von EURO V Fahrzeugen

Die Anschaffung von EURO V Fahrzeugen oder die Nachrüstung auf diesen Standard ist besonders für die Unternehmen ein wichtiges Thema, die in hohem Maße durch die LKW-Maut oder die Umweltzonen betroffen sind. Letztlich ein Großteil der Unternehmen. 72% der Unternehmen haben für ihren Fuhrpark EURO V Fahrzeuge angeschafft oder auf EURO V umgerüstet. Für alle Teilnehmer des Umweltpakt Bayerns ist die Anschaffung oder Umrüstung auf EURO V eigentlich kein Thema mehr. 92% haben diesen Schritt bereits vollzogen.

Bei der Differenzierung nach Unternehmensgrößen sind es die kleinen Unternehmen, die mit 75% die höchste Anschaffungs- bzw. Umrüstungsquote aufweisen, gefolgt von den großen Unternehmen mit 71% und den mittleren Unternehmen mit 68%.

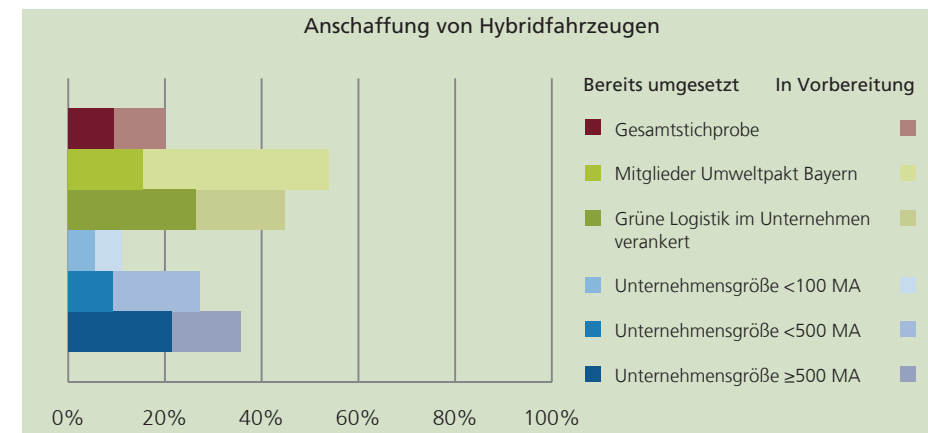
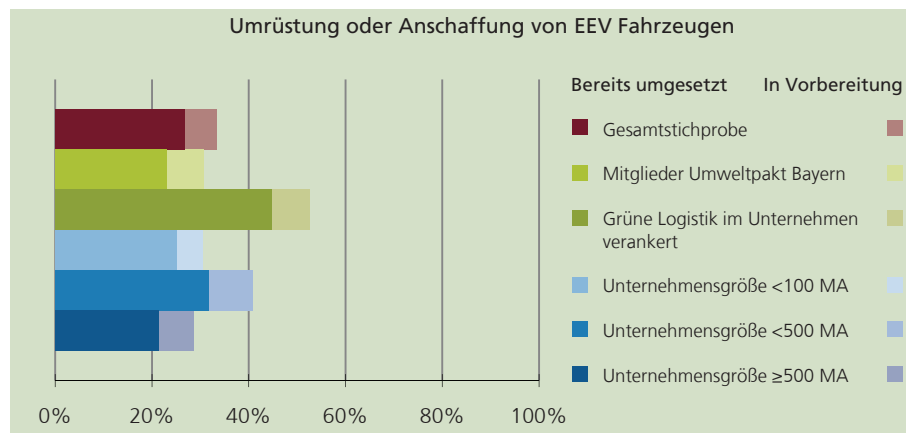


6.1.2 EEV -Fahrzeuge

Deutlich zurückhaltender sind die Unternehmen bei der Umrüstung oder Anschaffung von EEV Fahrzeugen. 27% haben auf den EEV-Standard umgerüstet oder entsprechende Fahrzeuge angeschafft. Teilnehmer an Umweltpakt Bayern liegen mit 23% hinter der Gesamtstichprobe, während die Unternehmen, die »Grüne Logistik« in ihrem Unternehmen verankert haben mit 45% die Vorreiter sind. Die Unterscheidung nach Unternehmensgrößen zeigt, dass mittlere Unternehmen mit 32% ein Stück weiter sind als die kleinen (25%) und die großen Unternehmen (21%).

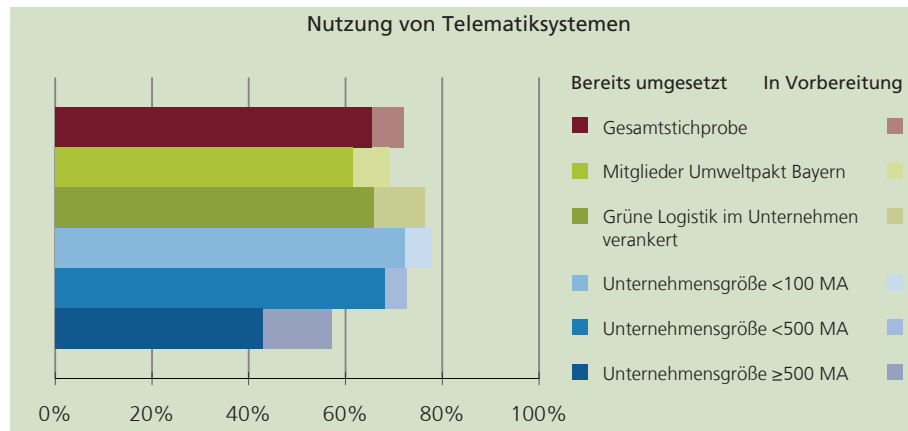
6.1.3 Anschaffung von Hybridfahrzeugen

Den Schritt Hybridfahrzeuge anzuschaffen sind bisher erst 9% der Unternehmen gegangen. Hier zeigt sich, dass mit 21% vor allem die großen Unternehmen in Hybridfahrzeuge investieren. Für kleine Unternehmen mit 6% und mittlere Unternehmen mit 9% stellen Hybridfahrzeuge derzeit noch keine Alternative dar.



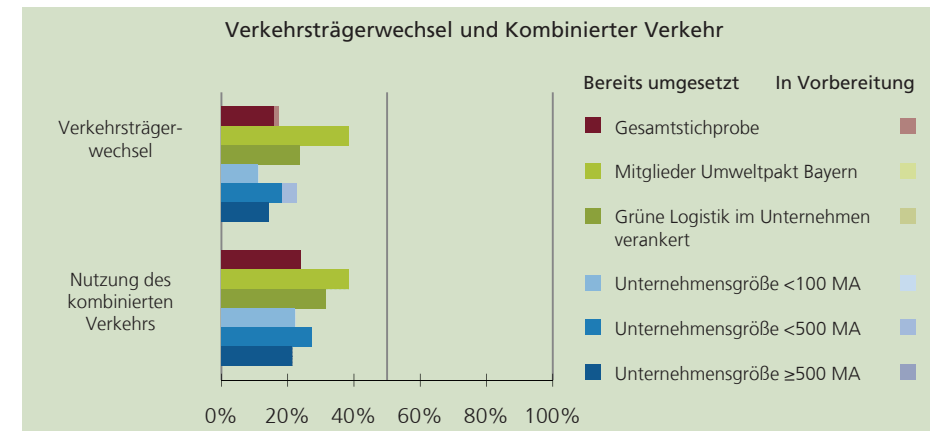
6.1.4 Nutzung von Telematiksystemen

Telematik verknüpft die Telekommunikation mit der Informatik und erlaubt die Ortung von Fahrzeugen und die Kommunikation mit Fahrer und seinem Gefährt. Die Verkehrstelematik kann dabei helfen Effizienzsteigerungen zu erzielen und damit Kosten und Emissionen einzusparen. Bereits 65% der befragten Unternehmen sehen die großen Potentiale der Verkehrstelematik und setzen solche Systeme ein. Interessanterweise sind es nicht die großen Unternehmen, die hier vorangehen. Die kleinen Unternehmen haben mit 72% und die mittleren Unternehmen mit 68% die höchsten Einsatzraten. Mit deutlichem Abstand folgen die großen Unternehmen mit 43%, sind aber bestrebt, diese Lücke zu schließen. Bei 14% der großen Betriebe sind bereits entsprechende Vorbereitungen zur Einführung von Telematiksystem getroffen worden.



6.1.5 Verkehrsträgerwechsel und Kombiniertes Verkehr

Der komplette Wechsel von Verkehrsträgern ist sicher in der Praxis äußerst schwierig, da oftmals die entsprechenden Anbindungen an Binnengewässer und Schienennetz fehlen. So haben auch erst 16% der befragten Unternehmen einen Wechsel vollzogen. Je nach Art der zu befördernden Güter kann der Kombinierte Verkehr eine Alternative darstellen. Der Logistikstandort Nürnberg bietet für den Kombinierten Verkehr mit der trimodalen Umschlaganlage im GVZ bayernhafen Nürnberg ideale Bedingungen. Den Kombinierten Verkehr nutzen 24% der Betriebe in ihren Transportketten. Die weiteste Verbreitung hat der Kombinierte Verkehr bei den Teilnehmern im Umweltpakt Bayern mit 38%.

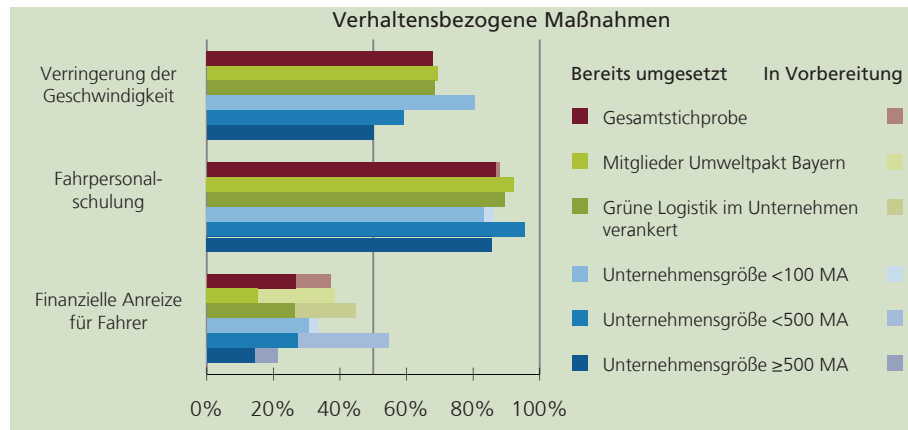


6.1.6 Verhaltensbezogene Maßnahmen

Neben der Investition in Ausstattung und Fuhrpark können Emissionen auch über umweltbewusstes Verhalten verringert werden. Ein Ansatzpunkt ist die Höchstgeschwindigkeit von Fahrzeugen herabzusetzen. Insbesondere für Kleintransporter, für die es keine Geschwindigkeitsbegrenzungen gibt, eine gangbare und weit verbreitete Möglichkeit, denn 68% der Unternehmen geben an, entsprechende Maßnahmen getroffen zu haben.

Noch weitere Verbreitung haben Fahrpersonalschulungen gefunden. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat gibt aus eigenen Erfahrungen das durchschnittliche Einsparpotential mit 15% an. Auf Fahrerschulungen setzen bereits 87% der Betriebe. Die mittleren Betriebe liegen mit 95% vor den großen (86%) und den kleinen (83%) Unternehmen.

Damit das in Schulungen erlernte Fahrverhalten auch dauerhaft in der Praxis seine Früchte tragen kann, können finanzielle Anreize für entsprechend motivierte Fahrer sorgen. Ohne an dieser Stelle die Diskussion um Mitarbeitermotivation aufgreifen zu wollen, wurden die Unternehmen nach dem Einsatz von finanziellen Anreizsystemen befragt. Insgesamt nutzen 27% der Unternehmen entsprechende Systeme. Ein Blick auf die Verteilung nach Unternehmensgrößen zeigt, dass finanzielle Anreize bei kleinen (31%) und mittleren (27%) Firmen häufiger eingesetzt werden als bei großen (14%) Unternehmen.



6.2 Immobilie und Standort

Greifen wir nochmals das „achte R“ der Logistik auf: mit reduzierten Emissionen und Ressourcenverbrauch. Bei der »Grünen Logistik« ist man schnell geneigt, den Blick auf die eigentlichen Transportprozesse zu werfen. Aber zum Transport gehören Verwaltungsgebäude, Lagerhallen und Umschlagsplätze. Auch diese Immobilien können und sollten einen Beitrag zur Reduzierung von Energie und Emissionen leisten. Insgesamt ist die Immobilienfrage noch ein Zukunftsthema für die Unternehmen. Die Entscheidungen über die Gestaltung der Logistikstruktur sowie die Standortentscheidungen beeinflussen wiederum das Emissionsniveau der späteren Prozesse.

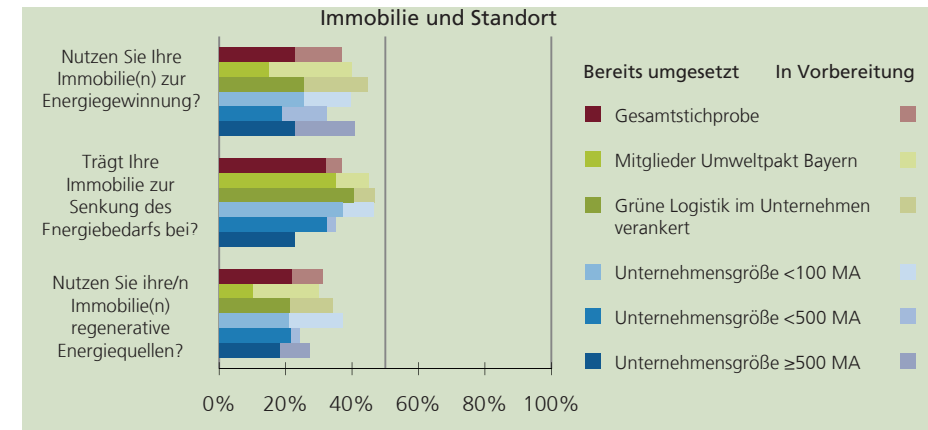
Stromerzeugung. Die Unternehmensgröße scheint in diesem Fall kaum eine Rolle zu spielen.

Ähnliche Ergebnisse liefert die Frage nach dem Einsatz von regenerativen Energiequellen in den Gebäuden, z. B. von Hackschnitzelheizungen oder der Bezug von Ökostrom. Entsprechende Energiequellen nutzen 22% der Unternehmen. Auch hier gibt es kaum gravierende Unterschiede bezüglich der Unternehmensgröße.

Etwas weiter sind die Unternehmen dagegen bei der Reduzierung des Energieverbrauchs durch die Immobilie. Mit Wärmedämmung, Beschattung & Co. haben sich 32% der Unternehmen auseinandergesetzt. Auf 37% bringen es die kleinen Firmen, während nur 23% der großen Unternehmen diese Einsparpotentiale nutzen. Anschluss an die kleinen Betriebe halten die mittleren Unternehmen mit 32%.

6.2.1 Die Immobilie als Energieerzeuger, Energieverbraucher und Energiesparer

Die Immobilie leistet bei 23% der Unternehmen einen Beitrag zur Energiegewinnung, beispielsweise durch Photovoltaikanlagen zur

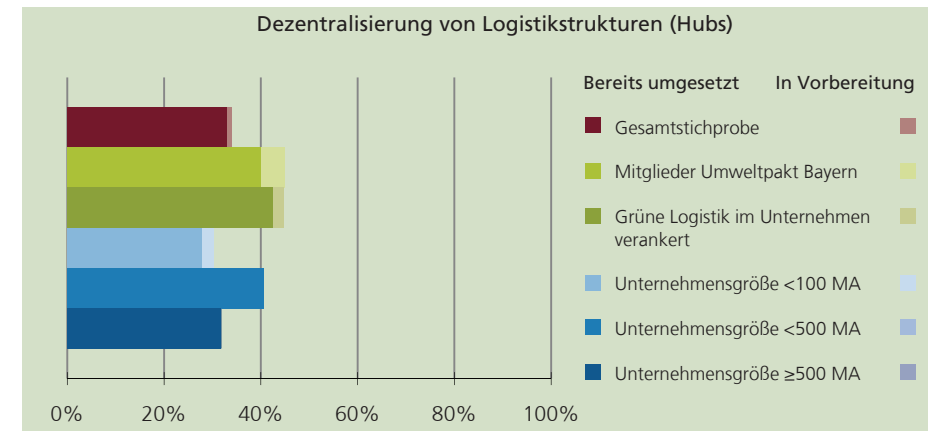
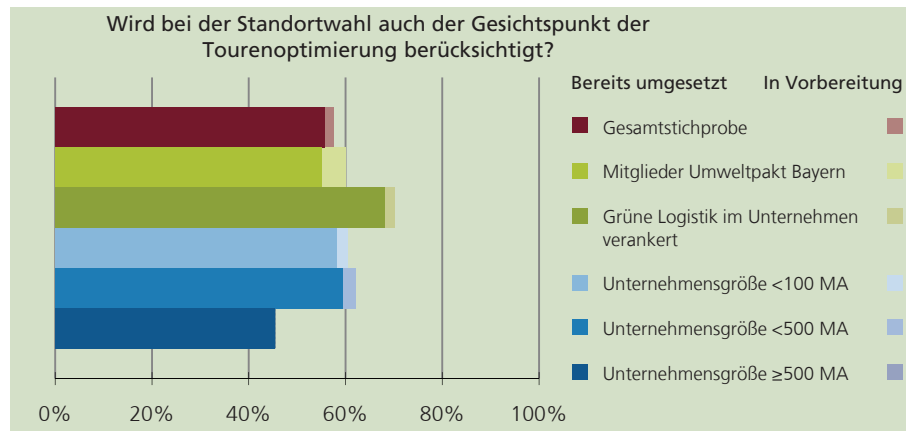


6.2.2 Tourenoptimierung als Standortfaktor

Standortentscheidungen hängen von einer Vielzahl von Faktoren ab und können über quantitative und qualitative Verfahren unterstützt werden. Neben der Verfügbarkeit von Verkehrsinfrastruktur, Miet- bzw. Kaufpreise für Immobilien, lokaler Arbeitsmarkt und Lohnniveau kann auch der Gesichtspunkt der Tourenoptimierung mit in die Auswahlentscheidung einbezogen werden. Den Gesichtspunkt der Tourenoptimierung berücksichtigen 56% der Unternehmen bei der Standortwahl. Häufiger berücksichtigen die mittleren (59%) und kleinen (58%) Unternehmen die Tourenoptimierung als Standortfaktor als die großen (45%) Unternehmen.

6.2.3 Dezentralisierung von Logistikstrukturen

Die Gestaltung von Logistiksystemen stellt ein komplexes Planungs- und Entscheidungsproblem dar. Die Dezentralisierung von Logistikstrukturen, beispielsweise über die Einrichtung eines Hub & Spoke Systems, kann zu Effizienzvorteilen führen, da sich die Anzahl der direkten Lieferbeziehungen reduziert. Zu bedenken gilt aber, dass dezentrale Logistikstrukturen nicht generell effizienter sind, sondern je nach Anwendungsfall die sinnvollste Logistikstruktur zum Einsatz kommen sollte. Die Enthaltungsquote bei dieser Frage ist mit 13% im Fragenkomplex Nr. 4 mit Abstand am höchsten. Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass dieses Thema in der Praxis durchaus kontrovers diskutiert wird. Insgesamt geben 33% der Unternehmen an, dezentrale Logistikstrukturen im Einsatz zu haben. Die größte Verbreitung zeigt sich bei den mittleren Unternehmen mit 41%.



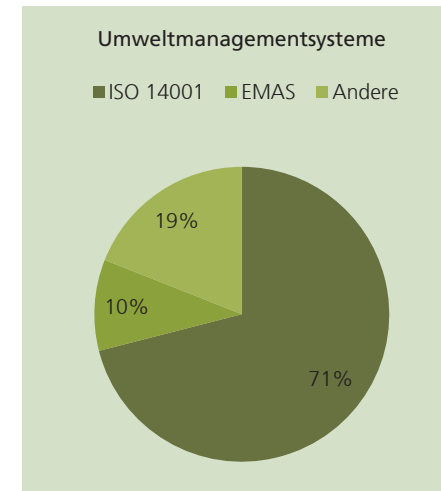
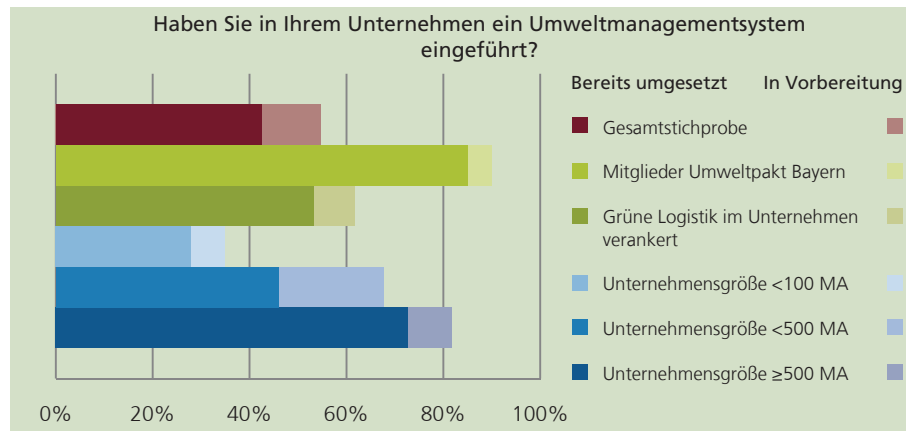
6.3 Managementsysteme und Reporting

Umweltrisiken sind zugleich Unternehmensrisiken. Für die strukturierte und systematische Verankerung des Umweltschutzes in der Unternehmung haben sich in den letzten Jahren Umweltmanagementsysteme etabliert. Darüber hinaus haben Unternehmen begonnen ihre Anspruchsgruppen, wie Kunden, Lieferanten, Behörden und Öffentlichkeit über ihre Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsleistung mit entsprechenden Berichten zu informieren. Im Rahmen der Klimadiskussion entstand mit dem Carbon Footprint eine Sonderform der Ökobilanzierung, der insbesondere auch für die Beurteilung der Umweltauswirkungen von logistischen Dienstleistungen intensiv diskutiert wird. Und schließlich können Unternehmen ihre CO₂-Emissionen über Investitionen in Klimaschutzprojekte kompensieren. Wo stehen nun die Unternehmen in diesem Themenfeld?

6.3.1 Umweltmanagementsystem

Die Frage nach der Einführung eines Umweltmanagementsystems im Unternehmen beantworteten 42% der Unternehmen mit Ja. Deutlich vorne liegen die Teilnehmer im Umweltpakt Bayern mit 85%. Dieser hohe Wert muss allerdings vor dem Hintergrund gesehen werden, dass die Teilnehmer im Umweltpakt Bayern freiwillige Umweltschutzleistung erbringen müssen. Die Ein- und Fortführung eines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001, EMAS oder QuB ist nicht zwingend erforderlich, berechtigt aber zur Teilnahme.

Erwartungsgemäß sind es die großen (73%) und mittleren (46%) Unternehmen, die häufiger Umweltmanagementsysteme einführen. Besonders erfreulich ist die Situation bei den kleinen Unternehmen. Ist die Einführung eines Managementsystems durchaus mit einem gewissen Aufwand, sowohl in personeller als auch finanzieller Hinsicht, verbunden und schlägt der Nutzen nicht immer sofort zu Buche, so haben doch 28% der kleinen Unternehmen diesen Schritt bereits gewagt.



Die internationale Norm ISO 14001 ist mit 71% am weitesten verbreitet. Nach der europäischen Verordnung EMAS lassen 10% der Unternehmen ihr Managementsystem validieren. Die übrigen 19% verteilen sich auf andere oder eigene Managementsysteme, die auf internen Standards basieren, sich an die ISO 14001 oder EMAS anlehnen und Großteils nicht durch eine externe Stelle zertifiziert werden.

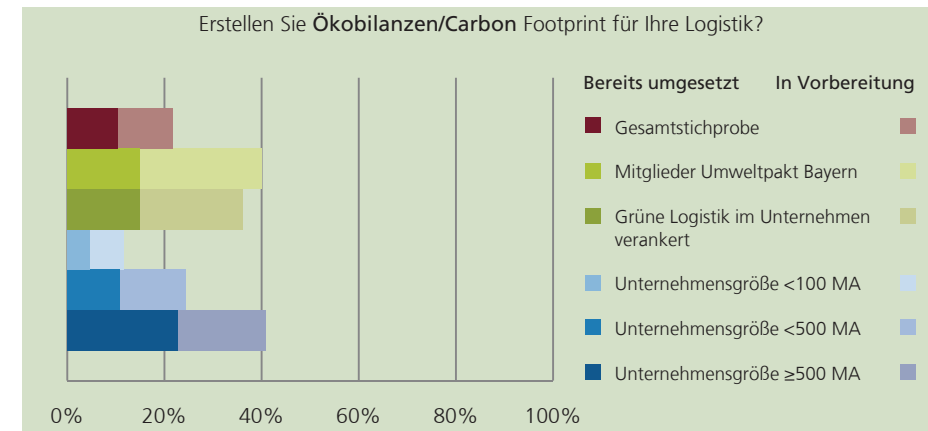
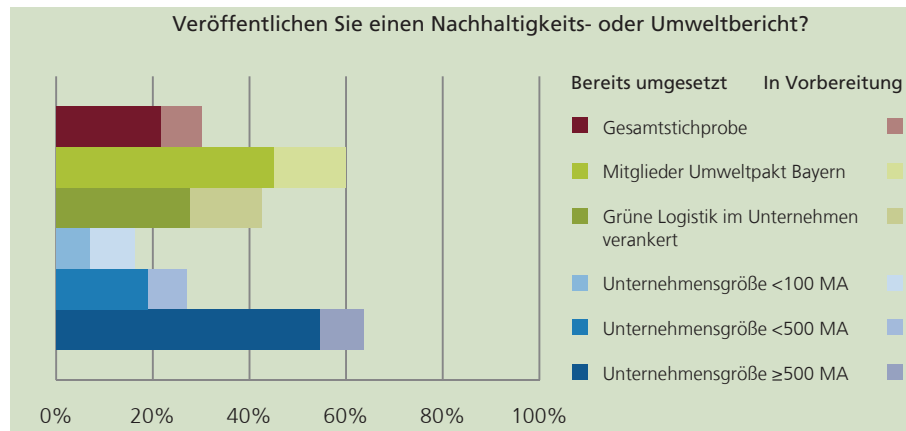
6.3.2 Nachhaltigkeits- oder Umweltberichte

Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichterstattung hat in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung erlebt. Die Information der Anspruchsgruppen war zu Beginn vorwiegend für große Unternehmen von Bedeutung. Mittlerweile gehen aber auch kleine und mittlere Unternehmen dazu über, die Öffentlichkeit über ihre Umwelt- und Nachhaltigkeitsleistung zu informieren. So wurde 2009 vom Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und future e. V. erstmals ein Ranking der Nachhaltigkeitsberichterstattung für kleine und mittlere Unternehmen erstellt.

Unter den Transport- und Logistikunternehmen in der Metropolregion Nürnberg veröffentlichen 22% einen Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht. Vorwiegend sind es aber noch die großen Unternehmen mit 55%, die den größten Anteil auf sich ziehen. Die kleinen bzw. mittleren Unternehmen liegen erwartungsgemäß mit 7% bzw. 19% deutlich dahinter, aber die hohen Werte bei der Angabe „in Vorbereitung“ zeigen die große Dynamik auf diesem Gebiet.

6.3.3 Ökobilanz / Carbon Footprint

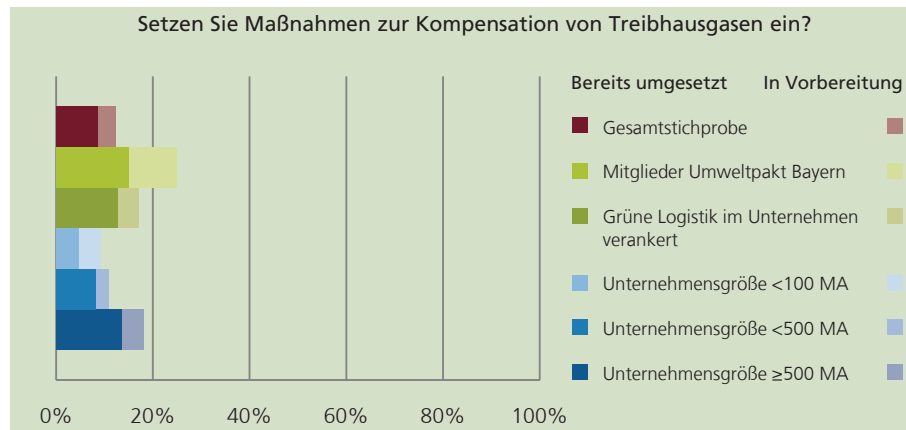
Ökobilanzen werden seit vielen Jahren für verschiedenste Produktsysteme erstellt. Ein schwieriges und komplexes Thema. Beim Carbon Footprint (CO₂-Fußabdruck) beschränkt sich die Ökobilanzierung auf die Wirkungskategorie der Treibhausgase. Die korrekte Berechnung, die Definition von Systemgrenzen und funktionaler Einheit, die Erfassung der notwendigen Daten sowie die Allokation auf einzelne Transportleistungen, insbesondere in Logistiknetzwerken, gestaltet sich auch für den Carbon Footprint noch schwierig. Hierfür fehlt es derzeit auch noch an anerkannten Standards. So verwundert es nicht, dass erst 10% der Unternehmen begonnen haben ihren CO₂-Fußabdruck zu berechnen. Bei weiteren 12% laufen aber bereits entsprechende Vorbereitungen. Vorreiter sind hier ganz klar die großen Unternehmen mit 23%, gefolgt von den mittleren Unternehmen mit 11%. Unter den kleinen Unternehmen ermitteln erst 5% der Betriebe ihren Carbon Footprint, aber auch hier ist eine steigende Tendenz zu verzeichnen.



6.3.4 Kompensation von Treibhausgasen

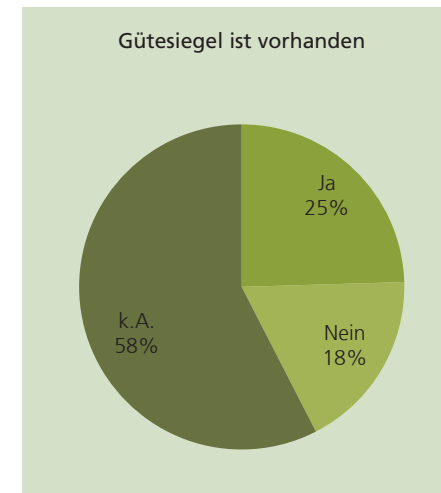
Neben den eigenen Bemühungen der Unternehmen ihre Treibhausgase zu verringern, kann zusätzlich die Kompensation von Treibhausgasen in Betracht gezogen werden. Da der Ort der Einsparung von Treibhausgasen für die Begrenzung des Klimawandels unerheblich ist, gibt es mittlerweile zahlreiche Anbieter, die mit den Beiträgen der Unternehmen und teilweise auch der Konsumenten in Klimaschutzprojekte im Ausland investieren. Zu bedenken gilt, dass der ausgewählte Anbieter seine Aktivitäten transparent offenlegen können muss. Beim Entwurf von CO₂-neutralen Produkten oder Dienstleistungen muss darüber hinaus die Frage der Kostenweitergabe an den Kunden Berücksichtigung finden. Auch dieses komplexe Thema steckt noch eher in den Kinderschuhen. Von 8% der Unternehmen wird das Instrument der Treibhausgaskompensation bisher eingesetzt. Am weitesten sind die Teil-

nehmer am Umweltpakt Bayern mit 15%. Mit Blick auf die Verteilung nach Unternehmensgröße, gehen hier die großen Unternehmen voran.



7. Der Gütesiegel-, Auszeichnungs- und Zertifizierungsdschungel

Besonders spannend war die Frage nach vorhandenen Gütesiegeln, Auszeichnungen und Zertifizierungen im Bereich Nachhaltigkeit. Gütesiegel und Auszeichnungen gibt es wie Sand am Meer. Auch gibt es neben den weitgehend bekannten Zertifizierungen nach ISO oder EMAS zahlreiche weitere Zertifikate. Die meisten Bestrebungen sind der Masse wohl eher nicht bekannt. Wer kennt nun Was und auf Welche werden gesetzt? Die Frage stellte darauf ab, die bei den Unternehmen eingesetzten bzw. angestrebten Gütesiegel abzufragen, auch wenn die Gefahr bestand, dass es zu Überschneidungen mit der Frage zu Umweltmanagementsystemen aufgrund von Abgrenzungsproblemen kommen kann.



Die große Unsicherheit auf diesem Gebiet zeigt sich darin, dass 58% der Unternehmen zu die-

ser Frage keine Angabe machten. Bei 24% der Unternehmen sind Gütesiegel vorhanden. Interessanterweise zählen 8 Unternehmen neben einem Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 oder EMAS auch ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001 zu den Zertifizierungen aus dem Nachhaltigkeitsbereich. Des Weiteren wurden u. a. angegeben:

- Die Teilnahme am Umweltpakt Bayern
- QuB
- Orientierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung an den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI)
- Bayerns Best 50 – Auszeichnung des Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie an Unternehmer, die in Verantwortung für ihr Unternehmen und ihre Mitarbeiter Chancen für Wachstum und Beschäftigung konsequent nutzen.
- Zertifizierungen des Forest Stewardship Council (FSC) und nach dem Programme for the Endorsement of Forest Certification schemes (PEFC) – Zertifizierungsprogramme für nachhaltige Forstwirtschaft und Holzverarbeitung.

8. Fazit

Die Diskussion um den Beitrag der Verkehrswirtschaft für eine nachhaltige Entwicklung wird auch in Zukunft nicht abreißen sondern in Politik, Gesellschaft, Verbänden und Unternehmen weitergeführt werden. Die Ökologie wird in den nächsten Jahren als eine feste Größe in die Logistik zu integrieren sein und die Branche insgesamt effizienter und leistungsfähiger gestalten. Es konnte gezeigt werden, dass »Grüne Logistik« bei den Betrieben der Metropolregion auf der Agenda steht. Kleine, mittlere und große Unternehmen reagieren gleichsam auf die ökologischen Herausforderungen in der Logistikbranche.

Im Handlungsfeld Transport und Fuhrpark sind die Unternehmen bei der Nachrüstung oder Anschaffung von EURO V, dem Einsatz von Telematiksystemen, Verringerung der Geschwindigkeit und der Schulung des Fahrpersonals bereits weit fortgeschritten. Bei der Anschaffung neuester Fahrzeuge mit EEV-Standard oder Hybridantrieb sind die Unternehmen noch zurückhaltend. Ein Verkehrsträgerwechsel oder die Nutzung des Kombinierten Verkehrs stellt für die Mehrzahl der Unternehmen bislang noch keine Alternative dar.

Größere Einsparpotentiale bieten sich den Unternehmen noch im Handlungsfeld Immobilie und Standort. Mit der Nutzung der Logistikimmobilien zur Energiegewinnung, der Ausnutzung von Energieeinsparmöglichkeiten und dem Einsatz von regenerativen Energiequellen bieten sich den Unternehmen für die Zukunft noch Optionen zur Reduzierung von Emissionen und Ressourcen. Bei der Standortwahl fließt eine tourenoptimale Lage bereits bei über der Hälfte der Firmen in die Entscheidung mit ein.

Auch die Instrumente im Handlungsfeld Managementsysteme und Reporting werden von

den Unternehmen bereits teilweise genutzt. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems ist ein eindeutiges Bekenntnis für einen proaktiven Umweltschutz. So ist es besonders erfreulich, dass bereits 42% der Unternehmen Umweltmanagementsysteme eingeführt haben und weitere 12% dies bis Ende 2011 planen. Auch die Nachhaltigkeits- und Umweltberichtserstattung ist mit 22% schon jetzt auf einem hohen Niveau. Zurückhaltung üben die Unternehmen noch bei der Ermittlung des Carbon Footprints und der Kompensation von Treibhausgasen. Für einen breiten Einsatz der Carbon Footprint Methode bedarf es dringend eines anerkannten Standards, damit die Ergebnisse vergleichbar und nachvollziehbar werden. Auch der Markt für Kompensationsdienstleistungen muss transparenter werden, wenn sich diese Option zu einer von Kunden und Verbrauchern anerkannten Methode entwickeln soll.

Gehen die Unternehmen, Infrastrukturbetreiber und Kommunen den angefangenen Weg konsequent weiter, so kann die »Grüne Logistik« zu einem strategischen Wettbewerbsvorteil in der europäischen Metropolregion Nürnberg ausgebaut werden. Auf steigende ökologische Forderungen der Kunden ist die Region bestens vorbereitet.

Teil B: Kaleidoskop der »Grünen Logistik« mit Unternehmensbeispielen

Kaleidoskop der »Grünen Logistik«

Wie die Ergebnisse der Umfrage gezeigt haben, ist das Thema »Grüne Logistik« in der Metropolregion angekommen und wird bereits heute von zahlreichen Unternehmen aller Größenordnungen umgesetzt. Dabei gibt es jedoch nicht den einen, allgemeingültigen Weg, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Möglichkeiten, die in ihrer Kombination bei jedem Unternehmen ein unterschiedliches Bild ergeben.

Diejenigen Maßnahmen, bei denen ökonomische Effizienz und ökologischer Nutzen gleichermaßen gesteigert werden, haben sich schon auf breiter Basis durchgesetzt. Darüber hinausgehende Optimierungspotentiale im Nachhaltigkeitsbereich werden je nach Unternehmensausrichtung und -philosophie in unterschiedlichen Bereichen gesucht, etwa beim Fuhrpark, den Immobilien oder beim Management von Geschäftsprozessen.

Im Folgenden soll ein beispielhafter Überblick darüber gegeben werden, welche Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg im Bereich der »Grünen Logistik« besonders engagiert sind, welche Maßnahmen dort bereits zum Einsatz kommen und was für die Zukunft geplant ist. Diese Aufzählung ist natürlich nicht abschließend, sie wurde auf Unternehmen beschränkt, die an der Befragung teilgenommen haben und sich dort durch die Verankerung der »Grünen Logistik« im Unternehmen sowie einer hohen Anzahl an bereits umgesetzten Maßnahmen und/oder einer außergewöhnlichen Aktivität in diesem Bereich hervorgehoben haben.

Darunter finden sich innovative Mittelständler, die auch vor langfristigen Investitionen nicht zurückschrecken, um neue Wege bei der Umweltfreundlichkeit und Ressourceneffizienz ihrer Prozesse und Betriebsmittel zu gehen. Ob es

der Einsatz neuer Materialien und Technologien bei den Fahrzeugen ist, der Einsparungen beim CO₂-Ausstoß der Flotte ermöglicht, oder moderne Konzepte für die Energieversorgung und den Betrieb von Logistikimmobilien, die eine flexible und nachhaltige Bewirtschaftung fördern, hier wurden bewusst höhere Kosten und aufwendige Planungsphasen in Kauf genommen, um dem Ziel einer grüneren Logistik näher zu kommen.

Auch große Paket- und Expressdienstleister sind vertreten, die sich einer nachhaltigeren Mobilität verschrieben haben und das Thema mit Pilotprojekten und Initiativen vorantreiben. Gerade für die flächendeckende Paketzustellung müssen sie auf ihren Abhol- und Zustell-touren auch im dicht gedrängten Stadtverkehr zuverlässig und ressourcenschonend vorankommen. Hier sind neue CO₂-reduzierende Antriebssysteme, intelligente Verkehrskonzepte und größtmögliche Effizienz beim Zeit- und Ressourceneinsatz gefragt, um die ohnehin schon belasteten Innenstädte zu schonen und einen Beitrag zu ihrer Lebensqualität zu leisten.

Die Bereitstellung und Nutzung multimodaler Infrastruktur ist ein weiterer Bereich, in dem einige Unternehmen mit gutem Beispiel vorangehen. Die CO₂-Einsparungen der Verkehrsträger Schiene und Binnenschiff im Gegensatz zur Straße sind unbestritten, dennoch wird der mit Abstand größte Anteil der Güter in Deutschland mit LKWs transportiert. Der Grund dafür sind Nachteile bei der Flexibilität und Zuverlässigkeit der umweltfreundlicheren Verkehrsträger. Diese gilt es durch die Nutzung von multimodalen Umschlagsterminals und den Einsatz von modernen Konzepten für den kombinierten Verkehr zu entkräften bzw. zumindest zu verringern. Nicht zuletzt sind auch solche Unternehmen zu

nennen, die konsequent alle gängigen Maßnahmen nutzen, um die alltäglichen Geschäftsabläufe ökologischer zu gestalten. Ob Fuhrpark, Immobilie oder Managementprozesse, in jedem Bereich werden viele kleine Verbesserungen umgesetzt, die einen Beitrag zu mehr Effizienz und/oder weniger Emissionen leisten. Hier ist »Grüne Logistik« nicht nur eine Marketingstrategie, sondern schon lange als Unternehmensziel im Management verankert, das auf allen Ebenen kommuniziert und verwirklicht wird. Die ständige Beschäftigung mit diesem Thema, die Installation von internen Arbeitsgruppen und die bewusste Nutzung aller Optimierungspotentiale fördert die Wahrnehmung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten als selbstverständlichen Bestandteil des Arbeitsalltags.

Die aufgeführten Unternehmen sind als positive Beispiele zu verstehen, eine vollständige Sammlung aller durch die Befragung ermittelten Umsetzungsmöglichkeiten zum Thema »Grüne Logistik« wäre an dieser Stelle zu umfangreich. Durch eine Aktualisierung der Umfrage in regelmäßigen Abständen soll auch in Zukunft die Entwicklung in der Metropolregion Nürnberg verfolgt und herausragenden Unternehmen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Maßnahmen im Bereich »Grüne Logistik« zu präsentieren.



Global Logistics

Geis Gruppe
Dr. Johannes Söllner
Duisburger Straße 45
90451 Nürnberg

Tel.: 0 911 64178-200
Fax: 0 911 64178-103

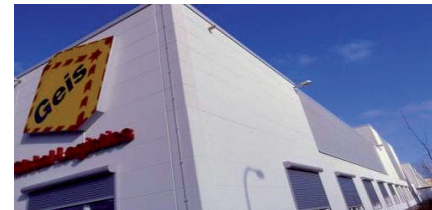
www.geis-group.com

Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit

- Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 : 2004
- Lokale Arbeitsgruppen „Umwelt“ in den Standorten (Wertstoffmanagement, Energiesparmaßnahmen, etc.)
- Mitgliedschaft im Umweltpakt Bayern
- Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts
- Ökobilanz / Carbon Footprint in Vorbereitung
- Investitionen in Gebäude- und Haustechnik (Brauchwassernutzung, aktive Steuerungstechnik, etc.)
- Nutzung des kombinierten Verkehrs
- Investitionen in Fahrzeugtechnik (Euro-V, Start-Stopp-Technik, Verbesserung Aerodynamik)
- Reduzierung Treibstoffverbrauch um ca. 10% in 2009
- Test von Hybridfahrzeugen ab 2011 geplant

Soft-Facts

- **Branche**
Logistikdienstleister
- **Leistungsbeschreibung**
Road Services
Air + Sea Services
Logistics Services
- **Mitarbeiter (Metropolregion NUE)**
ca. 750
- **Fuhrpark (Metropolregion NUE)**
ca. 180 disponierte Fahrzeuge



»Grüne Logistik« – Nachgefragt!

- **Was bedeutet Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen?**

Unsere wirtschaftlichen Ziele können wir auf Dauer nur durch den äußerst schonenden Umgang mit der Umwelt sowie der Unterstützung unserer Mitarbeiter, Geschäftspartner und Lieferanten erreichen. Daher sind unsere Strategien, Strukturen und Prozesse konsequent auf Innovationskraft und nachhaltige Werteorientierung ausgerichtet. Umweltschonendes Verhalten ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.

- **»Grüne Logistik« – Passt das aus ihrer Sicht zusammen?**

Eine zunehmend ökologische Ausrichtung der globalen Lieferketten ist eine Hauptaufgabe für die Zukunft. Hier sehen wir uns als Logistikdienstleister mit in der Verantwortung: Beispielsweise durch Reduzierung der Tonnenkilometer durch Sendungskonsolidierung und Einsatz von Fahrzeugen mit geringem Schadstoffausstoß oder alternativen Antriebstechniken.

- **Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?**

Wir konzentrieren uns weiter auf die Optimierung aller umweltrelevanten Aspekte in unserem Unternehmen. Schwerpunkte sind hierbei Verbesserungsmaßnahmen in den Bereichen Gebäude, Haus- und Fahrzeugtechnik sowie Nutzerverhalten.



Hafen Nürnberg-Roth GmbH
Frank Hess
Nachhaltigkeitsbeauftragter
Rotterdammer Straße 2
90451 Nürnberg

Tel.: 0911 64294-63
Fax: 0911 64294-10

www.gvz-hafen.com

Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit

- **ökonomisch**
 - effiziente trimodale Infrastruktur (Schiene/Straße/Wasser)
 - langfristige Grundstücksentwicklung/Drittverwendbarkeit bei Immobilieninvestitionen
 - Trimodale Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr
- **ökologisch**
 - Verkehrsvermeidung durch Bündelungseffekte der GVZ-Funktion
 - Emissionsreduzierung durch Verlagerung konventioneller und kombinierter Verkehre auf Schiff oder Bahn
 - 30%-Anteil der umweltverträglicheren Verkehrsträger Schiene und Wasser am Güterumschlag im GVZ
 - besondere Beachtung der Schutzgüter Mensch, Tier, Fauna, Flora, Wasser, Luft, Boden sowie Ökoausgleich und Ausweis des Grünflächenanteils bei der Grundstücksentwicklung
 - Einsatz regenerativer Energien (Photovoltaik/Biomasse)
- **sozial**
 - Sicherung und Ausbau der derzeit 5.300 Arbeitsplätze

Soft-Facts

- **Branche**
Infrastruktur, Güterverkehrszentrum, Dienstleister
- **Leistungsbeschreibung**
Grundstücks- und Infrastruktur-Management, Hafenbetrieb, Güterumschlag und Eisenbahninfrastruktur sowie weitere Services
- **Mitarbeiter**
ca. 55
- **Fuhrpark**
7 Fahrzeuge

»Grüne Logistik« – Nachgefragt!

- **Was bedeutet Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen?**

Die Hafen Nürnberg-Roth GmbH bekennt sich, unter dem Aspekt ihrer gesellschaftspolitischen und unternehmerischen Verantwortung im Bereich Verkehr und Logistik, zur Nachhaltigkeit. Durch die Entwicklung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Konzepten wird die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit sowohl des Unternehmens, als auch des Standortes GVZ bayernhafen Nürnberg nachhaltig gestärkt.



- **»Grüne Logistik« – Passt das aus ihrer Sicht zusammen?**

Gütertransport und -umschlag verursachen verkehrsbedingte Emissionen (CO₂, Lärm usw.) Unsere Strategie im Bereich der Grünen Logistik: „Bei weiterem starken Wachstum den Emissionsanteil deutlich zu reduzieren“.

- **Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?**

Stärkere Bündelung von Verkehrsträgern (Verkehrsvermeidung). Modal Split-Anteil der umweltverträglichen Verkehrsträger (Schiene/Wasser) überdurchschnittlich ausbauen (Emissionsvermeidung).





PANALPINA WELTRANSPORT
(Deutschland) GmbH
Zweigniederlassung Nürnberg
Sandra Brendel
Rheinstraße 40
90451 Nürnberg

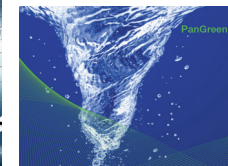
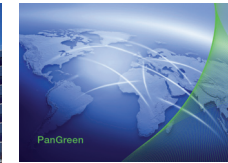
Tel.: 0911 4309-0
Fax: 0911 4309-790
www.panalpina.com

Soft-Facts Standort Nürnberg

- **Branche**
Logistikdienstleister
- **Leistungsbeschreibung**
Transport- und Logistikdienstleistungen
Supply Chain Management
Interkontinentale Luftfracht- und
Seefrachttransporte
- **Mitarbeiter**
ca. 315
- **Fuhrpark (am Standort Nbg)**
kein eigener Fuhrpark im Einsatz

Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit

- Zertifiziert nach ISO 14001:2004 und ISO 9001:2008
- Tourenoptimierung als wichtiges Kriterium bei der Standortwahl
- Dezentralisierung von Logistikstrukturen
- Erstellung eines CO₂ Fußabdrucks
- Panalpina PanGreen:
Globale Zertifizierung aller Panalpina Niederlassungen gemäß Umweltmanagementnorm ISO 14001:2004.
Umsetzung eines Umweltstatistikprogramms zur Messung und Überwachung ökologischer Kennzahlen (Papier-, Tonerpatronen, Strom-, Heizmittel-, Kraftstoff-, Wasserverbrauch, Leckagen, in Anspruch genommene Flüge).
Anhand der so erfassten Daten kann Panalpina klare Ziele zur Verringerung seiner ökologischen Auswirkungen festlegen und ihre Nachhaltigkeit kontinuierlich verbessern.
- Nachhaltige Logistikimmobilien
- Nutzung regenerativer Energiequellen (Geothermie)
- Zentrale Gebäudeleittechnik für Heizung, Kühlung, Lüftung
- Optimierte Beleuchtungs- und Arbeitsplatzkonzepte



»Grüne Logistik« – Nachgefragt!

- **Was bedeutet Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen?**
 - Gewissenhafter Umgang mit den natürlichen Ressourcen
 - Bewusstsein der Mitarbeiter sich umweltgerecht zu verhalten
 - Verankerung der Nachhaltigkeit im Strategieplan des Management
 - Weiterbildung der Mitarbeiter innerhalb der Green Logistik
- **»Grüne Logistik« – Passt das aus ihrer Sicht zusammen?**

Es passt nicht nur zusammen, sondern es sollte ein Muss sein und auch im Managementplan fest verankert sein. Im Moment ist es für viele noch ein „nice to have“. In Zukunft wird es Basis der Zusammenarbeit der Panalpina Organisation mit ihren Partnern sein. Green Logistik heißt nicht nur Geld ausgeben, sondern es trägt selbstverständlich auch dazu bei, Kosten einzusparen. Beispiele hierfür sind Wechselbrückensysteme und die damit zusammenhängende, bessere Auslastung der LKWs oder ökologisches Gebäudemanagement.

- **Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?**

Weitere Initiativen unter Einbindung unserer Kunden, Geschäftspartner und Subunternehmer werden folgen.



Seger Transporte GmbH & Co. KG
Joachim Seger
Zentstraße 2
97702 Münnerstadt

Tel.: 09733 8180-0
Fax: 09733 8180-33

www.seger-transporte.de

Soft-Facts

- **Branche**
Entsorgung und Transporte, Schüttgüter, Tankstelle und Brennstoffe
- **Leistungsbeschreibung**
Entsorgungs- und Transportdienstleister sowohl für die Baubranche, den Baustoff- und Brennstoffhandel als auch für den Privathaushalt
- **Mitarbeiter**
100
- **Fuhrpark (Metropolregion NUE)**
60 Fahrzeuge

Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit

- Investitionen in Fahrzeugtechnik (Euro-V, EEV, Hybridfahrzeuge)
- Fahrerschulungen zu vorausschauender Fahrweise
- Geschwindigkeitsbegrenzung der LKWs auf 85 km/h
- Photovoltaikanlagen (seit 2002)
- 2 Blockheizkraftanlagen (eines davon mit Pflanzenöl) zur Strom- und Warmwassererzeugung
- 100% des Strombedarfs aus erneuerbaren Energiequellen
- Bioclean-Wasseraufbereitungsanlage für die Autowaschanlage
- Einführung Schadensmanagement
- Innerbetriebliches Müllentsorgungskonzept
- Mitarbeiterkapitalbeteiligung (seit 2004)
- Verwendung von Recyclingwänden (100% Joghurtbecher) für den Bau der Autowaschanlage
- Zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
- Gelebtes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001
- Mitgliedschaft im Umweltpakt Bayern
- Soziales Engagement in der Region (Ferienprogramm, Schulworkshops)

»Grüne Logistik« – Nachgefragt!

- Was bedeutet Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen?
- »Grüne Logistik« – Passt das aus ihrer Sicht zusammen?

Unsere Firmenphilosophie heißt: „Im Einklang mit Mensch und Natur.“

Der umweltgerechte Umgang mit Ressourcen ist Voraussetzung für das Erreichen unserer Nachhaltigkeitsziele und sichert somit einen zukunftsfähigen Logistikprozess.



- Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?
 - Kontinuierliche Weiterentwicklung unserer bisherigen Maßnahmen.
 - Komplett CO₂ - neutrales Wirtschaften bis 2020.
 - Umweltzertifikat bis 2012.
 - Einführung integriertes Umweltmanagement.
 - Erstellen und Führen einer Energiebilanz und eines Nachhaltigkeitsberichts.





Steinbach GmbH & CO. Spedition KG
Frank Steinbach
Orionstr. 7
95448 Bayreuth

Tel.: 0921 7987-0
Fax: 0921 7987-90

www.steinbach-spedition.de

Soft-Facts

- **Branche**
Logistikdienstleister
- **Leistungsbeschreibung**
Jumboverkehre, Verteilersysteme, Siloverkehre, Warehousing, Logistikleistungen, Logistikkonzepte, Personaldienstleistungen
- **Mitarbeiter**
über 200
- **Fuhrpark**
über 100 eigene Fahrzeuge

Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit

- Transportprozesse > Optimierte Tourenplanung, Maximale Fahrzeugauslastung in Verbindung mit elektronischer Disposition, Ortung und Nachrichtenübermittlung. Zusätzlich durchgehend Navigationssystem und Fahrertraining.
- Senkung des Energiebedarfs bei Immobilien:
Kostensenkung durch nachhaltige Bewirtschaftung, z.B. automatische Steuerung des Lichtbedarfs in Lagerhallen (Transparente Aussenhaut), Nutzung von Tageslicht, Dämmung der Dächer, somit wird eine konstante Luftfeuchtigkeit realisiert.
- Verwendung neuer Materialien und Überarbeitung der Konstruktionen für LKW und Hänger
Einsparung von rund 3 Tonnen Leergewicht durch Einsatz von Aluminiumaufbauten bei Maschinen und Anhängern.
- Verringerung des CO₂-Ausstoßes durch optimierte Aerodynamik, insbesondere beim Übergang vom Fahrerhaus zum Aufbau.
- In Verbindung mit Leichtlaufreifen und den gesamten technischen Entwicklungen lässt sich so bis zu 15% CO₂ einsparen.



»Grüne Logistik« – Nachgefragt!

- Was bedeutet Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen?

Konzentration auf das Sinnvolle und Machbare. Hybridtechnologie in der aktuellen Variante ist beispielsweise ein Forschungsprojekt.

- »Grüne Logistik« – Passt das aus ihrer Sicht zusammen?

Ja, auf jeden Fall! Im Bereich Transport und Facility Management gibt es die Möglichkeit, neue Materialien und Verfahren zu nutzen und die Kundenanforderungen detailliert zu erfragen und umzusetzen. Eine ökologisch effiziente Supply Chain bringt auch Effekte in der Wirtschaftlichkeit.

- Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?

Weiterhin wird der Fokus auf Qualität, Umweltschutz und Nutzung neuer Technologien gelegt. Umstellung der Fahrzeugkonstruktionen auf neue Konzepte bleibt ein wichtiges Thema.



TNT-EXPRESS Nürnberg
Norbert Trebing
Am Hohen Bühl 1-5
90475 Nürnberg

Tel.: 09128 910-0
Fax: 09128 910-189

www.tnt.de



Soft-Facts

- **Branche**
Logistikdienstleister
- **Leistungsbeschreibung**
Weltweite Expressdienste und Logistiklösungen, Transporte von Dokumenten, Paketen und Fracht jeder Art
- **Mitarbeiter (am Standort Nbg)**
ca. 200
- **Fuhrpark (am Standort Nbg)**
ca. 65 Fahrzeuge (Subunternehmer)

Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit

- Mitgliedschaft im Umweltpakt Bayern
- Integrierte Zertifizierung für Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Arbeitssicherheit und Informationssicherheit
- Planet me – konzernweite Initiative zur CO₂-Reduktion
- Driving Clean – Initiative zur konsequenten Modernisierung und Optimierung der Fahrzeugflotte
- Konzernweit kommen zahlreiche Hybrid- und Erdgasfahrzeuge im Nah- und Fernverkehr zum Einsatz

»Grüne Logistik« – Nachgefragt!

- **Was bedeutet Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen?**

„Wir sind davon überzeugt, dass ein Unternehmen gesellschaftliche und umweltpolitische Verantwortung übernehmen muss. Wir nutzen und verbrauchen natürliche Ressourcen und sehen uns verpflichtet, der Gesellschaft dafür etwas zurückzugeben. Wir betreiben aktiven Umweltschutz und engagieren uns darüber hinaus in zahlreichen sozialen Projekten. Wir unterstützen nationale und lokale Initiativen und haben Lernpartnerschaften mit Schulen in ganz Deutschland.“

- **»Grüne Logistik« – Passt das aus ihrer Sicht zusammen?**

„Als Transportdienstleister tragen wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit zu den globalen Herausforderungen bei – etwa durch Energieverbrauch, Emission oder Flächenversiegelung. Deshalb ist es für TNT Express selbstverständlich, dass wir im Gegenzug Teil der Lösung sind und der Gesellschaft, in der wir leben und arbeiten, etwas zurückgeben. Durch umweltbewusstes Wirtschaften senken wir mittel- und langfristig sogar Kosten: Wer weniger Ressourcen verbraucht, spart bares Geld.“

- **Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?**

„Zum einen setzen wir auf Innovationen und nehmen als Konzern an Forschungsprojekten der Industrie teil. Zum anderen möchten wir aber auch immer mehr Menschen für „grünes“ Denken gewinnen. Deshalb nutzen wir als globales Unternehmen die Chance, unsere viele tausend Mitarbeiter zu motivieren, in ihrem Umfeld Energie zu sparen und sich umweltbewusst zu verhalten. Durch kraftstoffsparende Flugzeuge, die Vermeidung von Leerflügen, neue Technologien zur Routenoptimierung im Straßentransport, ökologisches Gebäudemanagement oder den Einsatz von emissionsarmen Fahrzeugen betreiben wir auch in Zukunft aktiven Umweltschutz.“



United Parcel Service
Deutschland Inc. & Co. OHG
Lars Purkarthofer
Koblenzerstr.13
90451 Nürnberg

Tel.: 0911 64377-409
Fax: 0911 64377-311
www.ups.com

Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit

- Investitionen in Fahrzeugtechnik (Euro-V, EEV, Hybridfahrzeuge)
- Personalschulungen zu ökonomischer Fahrweise
- Nutzung von Telematiksystemen
- Teilnahme am Verbundprojekt „Green Logistics“ (Effizienz Cluster LogistikRuhr)
- UPS carbon neutral - Versand – Ausgleich des entstehenden CO₂-Ausstoßes durch Förderung von ökoeffizienten Projekten
- Zahlreiche Projekte und Auszeichnungen im sozialen Bereich
- Erstellung eines jährlichen Nachhaltigkeitsberichts, der konkrete Ziele formuliert
- Weltweites Umweltmanagementsystem
- Pilotprojekt zum Einsatz von Elektrofahrzeugen in LKW-Größe: sieben emissionsfreie Zustellfahrzeuge mit Elektroantrieb sind momentan in Deutschland im Einsatz – eines davon in Nürnberg

Soft-Facts

- **Branche**
Logistikdienstleister
- **Leistungsbeschreibung**
Express- und Paketzustelldienst, Anbieter spezialisierter Beförderungs-, Logistik-, Kapital- und E-Commerce-Serviceleistungen
- **Mitarbeiter**
ca. 600 in Nürnberg
ca. 14.000 in Deutschland
- **Fuhrpark**
50 Fahrzeuge in Nürnberg
ca. 3.500 in Deutschland

»Grüne Logistik« – Nachgefragt!

- **Was bedeutet Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen?**
- **Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?**

Das Nachhaltigkeitsverständnis von UPS beruht auf dem Ausgleich wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Aspekte der Unternehmenstätigkeit. Als erstes Unternehmen der Branche hat UPS 2003 einen systematischen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Jährlich werden hier klare Zielsetzungen formuliert.

- **»Grüne Logistik« – Passt das aus ihrer Sicht zusammen?**

Verantwortungsbewusstes Handeln, das Ressourcen schont, ist auch ökonomisch sinnvoll. Der Steigerung der Effizienz in allen Teilen des Netzwerkes kommt zentrale Bedeutung zu. Durch die Optimierung von Verfahren und den Einsatz innovativer Fahrzeugkonzepte wird ein breites Spektrum von Potentialen erschlossen.

Emissionen und Schadstoffe werden in erster Linie dort reduziert, wo sie entstehen. Der Test von alternativen Antrieben hat bei UPS eine lange Tradition. Die Erkenntnisse helfen Herstellern bei der Weiterentwicklung.

UPS hat 2009 einen Plan verabschiedet, der die Reduzierung der CO₂-Emissionen seiner Fluglinie um weitere 20 Prozent bis zum Jahr 2020 vorsieht. Daraus ergibt sich eine Verringerung um insgesamt 42 Prozent seit 1990.



ZIMMERMANN
Logistikgruppe

Zimmermann GmbH
Dr. Boris Zimmermann
Am Containerbahnhof 1
91605 Steinach

Tel.: 09843 9808-0
Fax: 09843 9808-10

www.zimmermanngruppe.com

Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit

- Mitglied im Umweltpakt-Bayern
- Investitionen in Fahrzeugtechnik (ausschließlich Euro V Lkw)
- Maßnahmen zur Kompensation von Treibhausgasen, u.a. Verlagerung von 2.000 LKW-Ladungen auf die Schiene, Einsparung von 800 Tonnen CO₂ im Jahr
- Nutzung regenerativer Energiequellen in Logistikimmobilien
40 kW Photovoltaik-Anlage mit Eigennutzungsanteil
- Brauchwasser Rückgewinnung
100% Nutzung des Regenwassers zur Fahrzeugwäsche (ca. 100 Hektoliter im Jahr)
- Nutzung des kombinierten Verkehrs im eigenen Umschlagsterminal
- Duomobile als eigene Bahnlogistiktochter ist auf Synergien von Straßen- und Schienenverkehr spezialisiert
- 40.000t von Straße auf Schiene verlagert
Patentierung eines Konzeptes zur Verlagerung von Schüttgütern von der Straße auf die Schiene, seit 2002 wurden insgesamt 80.000 Tonnen auf der Schiene befördert und so ca. 1.600 Tonnen CO₂ eingespart.

Soft-Facts

- **Branche**
Logistikdienstleister
- **Leistungsbeschreibung**
Spedition, Logistikdienstleistungen, Eisenbahnbetrieb, Entsorgung
- **Mitarbeiter**
ca. 60
- **Fuhrpark**
18 Fahrzeuge

»Grüne Logistik« – Nachgefragt!

- **Was bedeutet Nachhaltigkeit für ihr Unternehmen?**

Nachhaltigkeit ist unser Grundprinzip in unserem gesamten wirtschaftlichen Handeln.

- **»Grüne Logistik« – Passt das aus ihrer Sicht zusammen?**

Der Verkehr hat seinen Beitrag zum CO₂-Ziel zu leisten, hier gilt es nicht nur die eigene Ziele zu erreichen, sondern bei Zielerreichung weiter zu machen, sodass ein maximaler Gesamtbeitrag entsteht.

- **Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?**

Dämmung unserer Immobilie, Einsatz von kleinen Windrädern, um endgültig 100% Ökostrom zu nutzen!



Ausblick

Wie gehen wir in der Metropolregion Nürnberg mit den Ergebnissen der Befragung um? Wie können wir die guten Ansätze weiter voran treiben und das Kaleidoskop durch weitere Best-Practice-Beispiele bereichern? Welche Möglichkeiten gibt es zur verstärkten Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft?

Unter diesen Fragenstellungen erfolgte Anfang Oktober 2010 eine Erfahrungswerkstatt mit den an der Befragung beteiligten Unternehmen.

Schnell bestätigte sich auch hier die unterschiedliche Herangehensweise an die »Grüne Logistik«: Zum einen steht für viele Unternehmen ein „ökoeffizientes“ Verhalten im Mittelpunkt. Sie holen sich ihre Motivation vom Markt und ihren Auftraggebern, die steigende Anforderungen an umweltverträgliche Transporte und logistische Abwicklungen stellen. Für sie muss sich »Grüne Logistik« wirtschaftlich vollends rechnen.

Zum anderen betreiben immer mehr Unternehmen in der Metropolregion »Grüne Logistik« aus eigenem Antrieb, also von innen heraus. Sie verstehen Nachhaltigkeit als wichtigen Teil ihrer Firmenphilosophie.

Egal welcher der beiden Ansätze verfolgt wird, die regionalen Unternehmer sind mit den Anwendungsmöglichkeiten der »Grünen Logistik« bestens vertraut und haben frühzeitig mit der Umsetzung begonnen. Im Gegensatz zu Großunternehmen machen Sie ihre „grünen“ Leistungen aber noch zu wenig publik.

Nach dem Motto „Nicht die Großen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen“ haben die Unternehmer nun beschlossen, die gesammelten Erfahrungsschätze nicht

für sich zu behalten, sondern mit anderen Unternehmen in der Metropolregion zu teilen und diese zum Nachahmen zu ermutigen.

Aus der Sitzung heraus haben sich mehrere Vorzeige-Unternehmen bereit erklärt, Patenschaften für zunächst zwei Projektgruppen zu übernehmen. Im Rahmen regelmäßiger Unternehmergebietsaustausche soll die Entwicklung nachhaltiger Konzepte für Logistikimmobilien bzw. für Fuhrpark und Transport im Mittelpunkt stehen.

Es gilt nun weitere ungeschliffene Smaragde zu finden, diese zum Austausch und zum Feinschliff zu motivieren und sie dann als Juwelen aus der Metropolregion Nürnberg gezielt zu vermarkten.

Alle Unternehmer der Metropolregion Nürnberg sind aufgefordert, ihre ausgeprägten Best-Practice-Beispiele vorzustellen und dazu beizutragen, dass die Region auch in Zukunft überregional eine Schrittmacherrolle bei der Umsetzung grüner Logistikkonzepte übernimmt.

